

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 61. Montag, den 13. März **1837.**

B e k a n n t m a c h u n g,
die Verlegung des Frühjahrs=Wollmarktes in Brieg betreffend.

Nach dem Antrage des Polizei=Amtes zu Brieg wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß der diesjährige dasige Frühjahrs=Wollmarkt bereits den 18ten Mai statthaben wird. Breslau, den 8. März 1836.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es häufen sich seit einiger Zeit wieder die Beschwerden über das gefährliche Verengen der freien Passage durch das überhandnehmende Aufstellen ausgespannter Wagen vor den Häusern.

Wenige denken daran, daß es Bedingung für den Betrieb jedes stehenden Gewerbes ist: sich den dazu erforderlichen Raum kauf= oder miethweise zu verschaffen, daß aber Niemanden die Befugniß zusteht, die Straßen und Plätze der Stadt hierzu in Anspruch zu nehmen.

Die unterzeichnete Behörde, welche kein Mittel unversucht läßt, Strafvollziehungen zu vermeiden, hat es nicht blos bei öffentlichen Verwarnungen und Hinweisungen auf die gesetzlichen diesfälligen Gränzen bewenden lassen, sondern läßt auch, so oft eines dergleichen Gewerbe, zu welchem die öffentlichen Straßen gemißbraucht zu werden pflegen, neu begonnen, oder der Betrieb in ein anderes Lokal verlegt wird, den Gewerbetreibenden speziell über seine diesfälligen Gränzen belehren und verwarnen. Nichts desto weniger aber reißt der alte Uebelstand immer wieder von neuem ein, vorzüglich bei Schankwirthen, von denen in der Regel jeder sich befugt glaubt, sogenannte Ausspann=Wirthschaft mit seinem Gewerbe verbinden zu dürfen, wenn er auch nicht den geringsten Raum für Unterbringung der Wagen besitzt; und während die auf das Recht Aller gegründeten gesetzlichen Verordnungen der alleinige Maaßstab für das Zulässige seyn sollten, glauben Viele das Unzulässige durch das gesetzwidrige Beispiel Anderer rechtfertigen zu können.

Die Polizei=Behörde wird fortfahren, bei jeder Gelegenheit durch Belehrung und Verwarnung des Einzelnen, diesem, allen übrigen Mitbürgern zur lauten Beschwerde gereichenden Unfuge entgegen zu wirken; will aber zugleich nicht unterlassen, unter Bezugnahme auf die Publicanda vom 24sten August 1816 und vom 14ten Oktober 1825 hiermit wiederholt öffentlich darauf aufmerksam zu machen:

- daß jede Verengung der Straßen und öffentlichen Plätze gesetzlich verboten ist;
- daß für Beobachtung dieses Verbotes zu sorgen die Polizei da um so mehr verpflichtet ist, wo, wie in hiesiger Stadt die Straßen eng sind, und der Verkehr belebt ist;
- daß zwar, nach wie vor, möglichste Nachsicht gegen diejenigen beobachtet werden wird, welche in ihren gegenwärtigen Lokal ihr Gewerbe, ohne den erforderlichen Raum, schon vor dem Publikando vom 14. Oktober 1825, betrieben haben, insofern sie die Straße zu Aufstellung von Wagen rc. rc. nicht ohne Noth, nicht über die Gränze ihres Hauses, und mit gehöriger Berücksichtigung der öffentlichen Ordnung und freien Passage, benutzen;
- daß aber mit Strafe gegen diejenigen vorgeschritten werden muß, welche der erhaltenen speziellen Verwarnung, oder gar ihrem ausdrücklichen Versprechen entgegen, dennoch von neuem wieder die Straßen und Plätze durch Aufstellung von Wagen verengen, und dadurch die Rechte ihrer Mitbürger kränken.

Sollte bei den diesfälligen Rügen wider Vermuthen von einzelnen Beamten Unbilliges gefordert werden, so werden, wie schon in dem Publicando vom 14ten Oktober 1825 zugesagt, deren Vorgesetzte zur Abhülfe stets bereit sein.

Breslau, den 11. März 1837.

K ö n i g l i c h e s P o l i z e i = P r ä s i d i u m.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeits=Obligationen wird hiermit bekannt gemacht: daß in dem Gewerbe=Steuer=Kassen=Lokale in der kleinen Waage am Ringe, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr vom 3ten bis einschließlich zum 15ten April d. J., die Zinsen von diesen Obligationen für das halbe Jahr von Michaelis 1836 bis Ostern d. J. in Gemäßheit der Königlichen Regierungs=Bekanntmachung vom 2. Juli 1833 zu zwei Drittheilen baar bezahlt, für den Rückstand von anderthalb Prozent aber unverzinsliche Zinsscheine ausgegeben werden sollen.

Dabei werden die Inhaber von mehr als 2 Bankgerechtigkeits=Obligationen aufgefordert: ein Verzeichniß dieser Obligationen mit folgenden Rubriken:

1) Nummer der Obligation nach der Reihefolge,
2) Kapitals=Betrag,
3) Anzahl der Zins=Termine,
4) Betrag der Zinsen, und zwar
   a) baar, b) in Zinsscheinen,

zur Zinsen=Erhebung beizubringen: indem nur gegen Ueberreichung solcher Verzeichnisse, die Zinszahlung erfolgen kann.

Die bis zum 15ten April d. J. nicht erhobenen Zinsen und Zinsscheine können erst im nächsten Michaelis=Termin in Empfang genommen werden. Breslau, den 8. März 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenzstadt
verordnete:
Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt=Räthe.

Diejenigen, welche aus der unterzeichneten Bibliothek Bücher geliehen haben, werden hiermit ersucht, solche bis spätestens den 18ten März c. zurückzuliefern. Breslau, den 13. März 1837.

Die Königl. Universitäts=Bibliothek. Dr. L. W a c h l e r.

I n l a n d.

B e r l i n, 9. März. Se. Maj. der König haben dem Oberförster B o h m zu Alt=Christburg den Rothen Adler=Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben dem Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. D i e f f e n b a c h, zur Annahme und Anlegung des ihm von dem Großherzoge von Hessen und bei Rhein verliehenen Ritterkreuzes der ersten Klasse des Ludwigs=Ordens die Erlaubniß zu ertheilen geruht.

A b g e r e i s t: Se. Durchlaucht der Kaiserl. Russische Generallieutenant, Prinz P e t e r von O l d e n b u r g, nach Weimar.

B e r l i n, 10. März. Se. Königl. Hoheit der Herzog v. C a m b r i d g e ist nach Schwerin und Se. Königl. Hoheit der Prinz G e o r g e v. C a m b r i d g e nach Hannover abgegangen.

Der in den letzten 8—10 Tagen wiederum eingetretene Frost hat die beginnende Erneuerung der Schiffahrt S t e t t i n s unterbrochen. Die Oder treibt voll Eis und das Haff ist auf den mehrsten Stellen geschlossen.

B r e s l a u, 11. März. Gestern wurde dem Königlichen Geheimen Archiv=Rath, Professor der Geschichte an der hiesigen Universität, Ritter rc. Herrn Dr. S t e n z e l von den Studirenden ein solenner Fackelzug gebracht. Der Zug bewegte sich von dem Universitäts=Gebäude aus vor die Woh=

nung des Gefeierten, und nachdem ihm dort ein dreimaliges „Vivat" dargebracht worden und sich eine Depntation der Studirenden zu ihm begeben hatte, trat Herr Professor Stenzel in die Mitte der Versammlung und sprach seinen Dank in einer der Feier angemessenen Rede aus.

Deutschland.

Aus Baiern, Anfang März. Das Ministerium des Innern hat kürzlich sehr wohlthätige Anordnungen in Beziehung der Wechselwirkung der wissenschaftlichen Erziehung der studirenden Jünglinge an den öffentlichen gelehrten Schulen auf ihre körperliche Ausbildung erlassen. Obwohl in Baiern jene Klagen, welche Dr. Lorinser in Beziehung auf die Preußischen Studien-Anstalten in Anregung gebracht hat, keineswegs bestehen, und in dem bestehenden, eine weise Mittelstraße haltenden Studienplane keineswegs begründet sein würden, so wurde doch angemessen befunden, eine Reduktion der schriftlichen Arbeiten anzuordnen, und den Lehrern wurden sehr zweckmäßige Vorschriften wegen Vermeidung zu großer Anstrengung der Schüler und auf Hintanhaltung unnützer Schreibereien ertheilt; bei mehr als zwei aufeinander folgenden Lehrstunden sind angemessene Erholungs-Perioden für die Schüler angeordnet, und an jeder Studien-Anstalt soll ein angemessenes Lokal für Erholung und körperliche Uebung der Schüler bei guter Witterung im Freien, bei schlechter oder nasser Jahreszeit in einem bedeckten Raume ausgemittelt werden. (Schwäb. M.)

Oesterreich.

Wien, 5. März. (Privatmittheilung.) Se. K. H. der Prinz Wasa ist nach seinem Gut Eichhorn in Mähren abgegangen, um der heute stattfindenden Beerdigung seines erl. Vaters, des Königs Gustav IV., dessen sterbliche Hülle vorgestern bei Krems die Donau passirte und welche nach dem Befehl des Prinzen, in der von ihm erbauten Gruft, in dem dortigen Schloß ihre Ruhe finden soll, in Person beizuwohnen. Aus Brünn ist der dortige evangelisch-lutherische Geistliche eingeladen worden, die Einsegnung zu verrichten. Se. K. H. der Prinz Wasa wird Dienstag, nach Erfüllung dieser letzten, für ihn so traurigen Pflicht, allhier zurück erwartet.

Aus Ungarn, 6. März. (Privatmittheilung.) Das neulich gemeldete Gerücht von dem gewaltsamen Tod des Schobri hat sich nicht bestätigt, im Gegentheil wird aus Slavonien gemeldet, daß sich in der Gegend von Peterwardein neuerdings Räuber zeigen. Längs der ganzen Militair-Gränze ist nun in Folge der Nachricht, daß nun in Rumelien und Bulgarien, bis an die Gränze Serbiens die Pest ausgebrochen sei, das Standrecht für den Uebertreter der Gränze publizirt. — Die diesjährige Dampfschifffahrt hat bereits begonnen. — Vergangene Woche wurde das von der Königl. Tafel in Pesth gesprochene Urtheil über die im Laufe des vorigen Sommers wegen stadtgefährlicher Umtriebe eingezogenen Edelleute: Johann Tormasy, Ladislaus und Franz Lovassy und Johann Lobsansky öffentlich publizirt und die Verurtheilten nach Munkats abgeführt. Nach den in lateinischer Sprache gedruckt erschienenen Beweggründen des Urtheils haben sich Ladislaus Lovassy und Johann Lobsansky des Majestäts-Verbrechens und Hochverraths ersten Grades schuldig gemacht. Die Königl. Tafel sprach das Todes-Urtheil über sie, allein die unerschöpfliche Güte des Monarchen verwandelte diese Strafe in 10jährigen schweren Kerker. Johann Tormasy als Mitwisser wurde zu 1½ Jahren schweren Kerkers verurtheilt und Franz Lovassy auf freien Fuß gestellt. Es ist aus dem gedruckten Urtheil ersichtlich, welche schweren Verirrungen sich die Verurtheilten zu Schulden kommen ließen.

Großbritannien.

* London, 3. März. Die Parlamentsverhandlungen sind von wenigem Interesse und betreffen meist solche Angelegenheiten, welche nur für einen Engländer einigen Werth haben können. Man sprach über Aufhebung der Schuldenhaft, über die irischen Armen-Gesetze, (die Haupt-Debatten hierüber werden wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche bekannt werden) und kündigte die Kirchen-Steuer-Bill an, ohne dabei nur etwas zu erwähnen, was für das Ausland bemerkenswerth wäre. Interessanter ist die Bittschrift an das Parlament, welche in einer Versammlung der arbeitenden Klasse in der Kron- und Anker-Taverne am 28. Februar beschlossen wurde, und welche gleichsam als Glaubensbekenntniß der Radikalen, von den Häuptern derselben, Herrn Röbuck und Hrn. Hume überreicht und unterstützt werden soll. Diese Bittschrift hat nämlich zum Zweck, das allgemeine Stimmrecht, die Abschaffung jedes Wahl-Census, jährliche Parlamente, gleiche Repräsentation aller Klassen ꝛc. zu erlangen, und ist in beinahe revolutionairem Tone abgefaßt. Es heißt darin unter anderm: „Nachdem die Bittsteller die Zusammensetzung des Wahlkörpers des vereinigten Königreichs analysirt hatten, bemerkten sie, daß die 331 Mitglieder, welche die Majorität des Hauses bilden, nur durch 151,492 Wähler wieder gewählt worden sind! Wenn man die Gesammtheit der männlichen, über 21 Jahre alten Bevölkerung mit der obigen Zahl von 151,492 Wählern vergleicht, so zeigt sich, daß nur 1 Wähler von 40 oder 1 Individuum von 160 der ganzen Bevölkerung Theil an der Abfassung der Gesetze nimmt. Die Bittsteller finden ferner, daß die Majorität von 331 Mitgliedern aus 163 Torys oder Konservativen, 134 Whigs und Liberalen und nur aus 34 Mitgliedern besteht, die sich Radikale nennen. Und von dieser so beschränkten Zahl würde man kaum 10 finden, die geneigt sind, die wahren Repräsentanten der Wünsche und der Bedürfnisse der erzeugenden Klassen zu sein." Die Bittsteller verlangen in dieser Beziehung, daß das vereinigte Königreich in 200 Wahlbezirke getheilt werde, die eine möglichst gleiche Anzahl Einwohner enthalten. Jeder dieser Bezirke soll einen Repräsentanten in das Parlament senden.

Die Morning-Chronicle behauptet, die Orangisten-Gesellschaft in Irland wäre weder todt, noch schliefe sie, vielmehr beständen nach wie vor die Logen, die Versammlungen und die Zeichen. — Das Parlamentsmitglied, Herr Lechmere Charlton, ist nun, nachdem er genügende Abbitte wegen seiner Beleidigung des Kanzlei-Gerichtshofes gethan, auf seine Bittschrift an denselben, welche Lord Brougham unterstützte, nach dreiwöchentlicher Haft entlassen worden, und auch bereits wieder im Unterhause erschienen. — Die Morning-Post sagt: „Es ist eine außerordentliche Unterhandlung im Gange zwischen der ostindischen Kompagnie und den Direktoren der westindischen Docks-Kompagnie, welche erstere von den letzteren die Auslieferung der Juwelen und Kuriositäten verlangt, die der König von Audih für Ihre Majestät die Königin zur Erwiderung der von Georg IV. an seinen verstorbenen Vater gesandten Geschenke abgeschickt hat, und die Ihrer Majestät noch nicht zur Annahme dargereicht worden siud. Der achtungswürdige Charakter der westindischen Docks-Gesellschaft ist Bürge genug dafür, daß sie keine ungerechte Verwendung des Eigenthums des Königs von Audih zugeben wird. Der wichtigste Umstand jedoch ist, daß es sich vor einigen Wochen bei der Untersuchung des Juwelenkästchens in den westindischen Docks in Gegenwart von Beamten des Königs und der ostindischen Kompagnie gefunden hat, daß die beiden bedeutendsten Diamanten-Halsbänder, die, wie man annimmt, von sehr beträchtlichem Werthe sein sollen, fehlten. Dieser Umstand erfordert, der Ehre aller Betheiligten wegen, volle, offene und genaue Untersuchung."

Auf Jersey wurde vergangene Woche ein Geheimer-Raths-Befehl publizirt, welcher die Lotterien auf jener Insel verbietet. — Man will behaupten, daß neulich in den Gewässern der shedländischen Inseln Lava von einem Meer-Vulkan ausgeworfen worden sei.

Frankreich.

** Paris, 2. März. (Privatmitth.) Wer in gehöriger Entfernung von Paris die Journale dieser Tage liest, könnte verführt werden, an eine revolutionäre Krisis zu glauben. Die Sache ist nichts weniger als gefährlich, man gebraucht bloß Worte anstatt der Pflastersteine, und auch diese bloß im Parlamente, wo verschiedene coercitive Präservativgesetze die für ihre welke Herrschaft kämpfende Faktion der Simarre in Harnisch brachten. In diesem siebenten Jahre der Revolution konnte ein administrativer Publizist, der oft erwähnte Fonfrede, gestützt auf Wahrheit, Recht und gesunden Witz, es wagen, mit allen scharfzüngigen Rednern der Kammer in den Kampf zu gehen, eine ganze, vollständig organisirte, fast verschwörerische Opposition vor dem Volke zu degradiren, und endlich selbst die Fasces des egoistisch und ambicieus widerstrebenden Präsidenten und Generalprokurators des Königreichs zu zerbrechen. Dupin hat den merkwürdigen Schritt gethan, er, der die höchsten Ehrenstellen bekleidet, wurde wegen eines an sich unwichtigen Gesetzparagraphen, den sein Standesvorurtheil oder andere Verhältnisse verurtheilten, der Chef der legislativen Opposition, die auf diese Weise alle Rechtsgelehrte, ich will sagen: alle Advokaten und Wortfechter vereinigt. Das Schisma war nothwendig, es war kalkulirt, denn, nach meiner öfter bemerkten Ansicht, litt die Majorität der mit andern Waffen kämpfenden gemischten Gesetzgebung und folglich das ganze Land unter der Kameraderie höchst einseitiger und bloß lokaljuristisch gebildeter Improvisatoren, und ihnen allein und ihrer Herrschsucht hatte Europa die Umwälzungen zu verdanken, die es mit aller Mühe vergessen zu machen, zu vernarben sucht. Das Doktrinär-Ministerium verlor durch den Abgang des erlauchten Akademikers nur einen einzigen Partisan und gewann dadurch mehre andere, und zwar ohne Zweifel solche, die wenig sprechen, aber viel denken, schreiben, handeln. Ich darf wohl sagen, daß die Nation an den sämmtlichen Portefeuille-Debatten keinen Antheil hat, sie hat bloß Antheil an Ruhe und Ordnung. — Was die Gesetze betrifft, so ließe sich dagegen Manches pro und contra sagen, allein wozu? Sie sind besorgt und aufgehoben, und kein Deputirter würde mich hören, wenn ich demonstrirte, daß alle Dekrete, Ordonnanzen und Kriminalprozesse den moralischen Leck nicht stopfen, den das Admiralschiff des Staates im Kampfe der drei Tage erhielt. Sowohl die Armee als die Nationalgarde sind schlecht organisirt, weil sie, die eine noch eine bloße Söldnertruppe, die andere ein aristokratisch-philiströses Institut ist, das der militärischen Elemente ermangelt. — Die Jury ist ein Gericht, das man sehr vertheidigen und sehr anklagen und verdammen kann. Man würde vielleicht am besten thun, wenn man von Staatswegen die Gewalt derselben zu der der Richter fügte und in den meisten, ja in allen Fällen die Entscheidung und Bestimmung von dem Ermessen und Gewissen der Instanz in corpore abhängen ließ. Vernünftigerweise können die Gesetze nur allgemeine Maßregeln und Strafen, und auch diese nie ohne alle Bedingung, Schärfung und Milderung vorschreiben. — Es ist heute Micarême, Halb-Fastenzeit, und die Hanswürste aller Art zeigen sich wieder auf den Boulevards. Mit den Bällen der nächstfolgenden Nacht erreicht der Karneval seine Endschaft. Morgen dafür in der Academie de musique: „Stradella", eine große neue Oper eines deutschen Komponisten, Namens Niedermayer. — Die afrikanische Expedition scheint wirklich bis zum Herbste ausgesetzt worden zu sein. Marschall Clauzel und einer seiner Reise- und Leidensgefährten haben Broschüren über die Kolonie geschrieben, die unter der Presse sind. — Im Théâtre de la Gaité haben zehn Araber debütirt mit akrobatischen Künsten. Das Merkwürdigste dabei sind die Annoncen der Direktion, worin die Akteure „Artistes de la troupe du roi de Maroc" genannt werden. Es wäre Seiner Majestät in Marokko gewiß sehr angenehm, baldmöglichst auch einige Gäste unseres Ballets zu sehen.

** Paris, 3. März. (Privatmitth.) Die Doktrinärpolitik hat, wie es scheint, ihre Eroberungsprojekte in Afrika aufgegeben. Von allen Seiten erheben sich Beschwerden und Gründe, um darzuthun, daß die Araber ein Volk seien, welches man nicht bekriegen könne ohne sich Araber zu machen, und daß auch im Falle der Eroberung des ganzen Atlasgebietes und nach funfzigjährigen Geldsaaten, in den Provinzen für Frankreich noch kein reeller Vortheil zu erwarten sei. Soviel ist vor der Hand ausgemacht, — und ich weiß es aus guter Quelle — daß in diesem Frühjahr Constantine nicht erobert wird. Die Regierung hat allen Anlaß, den Vorschlägen eines erfahrenen Generals zu folgen, der den Herbst für die geeignetste Jahreszeit zum Kriegführen unter den Beduinen hält, weil alsdann das Volk weniger nomadisch umherzieht und seine Wintervorräthe entbehren zu müssen fürchtet. Abdel Kader soll durch seine Anhänger selbst zur Unterwerfung genöthigt werden. — Der Großbatonnier der Advokatur, Herr Dupin, hat nach seinem eclatanten Ausfalle gegen die Minister und selbst gegen den König, den er figürlich einen Fürsten nennt, welcher, auf den Thron gehoben durch den Säbel, die Entthronung durch dieselbe Waffe fürchte, vorgeblich noch gestern die Ehre gehabt, in den Tuilerien zu erscheinen, und das öffentliche Bonmot durch ein privates wieder gut zu machen. Es ist Emeute ob allen den Debatten für Jurisprudenz und Soldatenthum unter den Publizisten ausgebrochen, und dieser Emeute schloß sich nun auch Lamartine an, welcher eine feurige Rede gegen die Revolutionäre hielt und alle Julihelden durch die Worte aufbrachte: „Es

waren vier betrunkene Soldaten, die die Königin Christine in La Granja aus ihrem Bette rissen, die Konstitution diktirten!“ — Lamartine hat Recht und das Gesetz wird durchgehn, so wenig es auch geeignet ist, die Armee zu discipliniren, die den Grundfehler hat, nicht so national zu sein wie es die preußische ist. In einem Staat, worin jeder Bürger Soldat und jeder Soldat Bürger ist, kann weder demokratische Licenz noch Tirannei herrschen und die Revolution ist unmöglich, sobald die Regierung mit der öffentlichen Meinung fortschreitet. *) — Die Debats schlossen Friede mit ihren Feinden und die Gazette de france hatte Recht, als sie sagte: Dieser Streit der Journalisten sei Theatergefecht mit stumpfen Waffen. Frägt sich, ob Fonfrede oder der alte Pair Bertin die Bulldogenkrone der Publicisterei davonträgt. — Die englische Allianzfrage ist in den Hintergrund getreten, doch scheint es nicht, als ob die Doktrinäre fortfahren wollten, die Anglochristinos Revolutionsverwandte zu nennen. Ihr konservatives Gefühl hat die Neutralität diktirt und gedenkt dieselbe strengstens zu befolgen. Dies ist schon viel für Don Carlos. — Nachdem die Journale hier den Ritter Gomez durch das Schwert enthaupteten, schickte ihm eine spanische Stadt einen Ehrendegen und Geschenke zu. Weiß man denn gar nicht mehr, was hinter den Bergen vorgeht?

Der Marschall Clauzel wurde gestern durch den Adjutanten des Königs zum Diner bei Sr. Majestät eingeladen. Er lehnte es sogleich mündlich ab und schrieb hierauf noch an Se. Majestät. Der Inhalt seines Briefes ging ungefähr dahin, daß Se. Maj., als der feinste Beurtheiler aller Verhältnisse der Ehre, es zuverlässig billigen werde, wenn der Marschall nicht eher wieder im Palais erscheine, als nachdem er öffentliche Gerechtigkeit erlangt habe. — Ein Journal giebt folgende Schilderung vom Marschall Clauzel. Der Marschall ist ein muskelkräftiger Mann von mittler Größe und ein wenig beleibt: seine Stirn ist hoch und hervorragend, nur dünn mit grauem Haar bedeckt. Sein Angesicht hat einen ernsten Ausdruck, sein ganzes Wesen Würde. Seine Stimme ist rauh und unangenehm, er spricht wenig und sehr schnell. Sein Benehmen ist nicht entgegenkommend, es zeigt den durch Schicksale emporgekommenen Soldaten. In seinem Familienkreise wie im Lager ist er kalt, ernsthaft schweigend. Zu Algier gab er täglich von 12 — 1, unter einer maurischen Colonnade sitzend, jedem, der ihn sprechen wollte, Gehör. Er hörte geduldig zu und erwiederte kurz und bestimmt. Seine Gesundheit ist vortrefflich, und er hat die letzten rauhen Bivouacs in Afrika so gut ertragen, wie seine zwanzig Feldzüge unter der Republik und dem Kaiserthume.

Die Herren Doktoren Orfila, d'Angers und Devergy haben gestern in der Morgue die Leiche Champions, des Verfertigers der letzten Höllenmaschine. eröffnet. Es ward erwiesen, daß der Tod Champions das Resultat seiner freiwilligen Aufknüpfung vermittelst seiner Halsbinde war.

Madame Adelaide hat für dieses Jahr dem Journal „la Presse“ 120,000 Franks als Unterstützung gezahlt, unter der Bedingung, 3000 Exemplare an diejenigen Personen zu senden, die J. Königl. Hoh. bezeichnen wird.

Spanien.

Madrid, 22. Februar. Herr v. Calatrava hat nicht nur bei der Französischen Regierung darauf angetragen, die Karlisten aus Frankreich fortzuweisen, sondern auch darum nachgesucht, mehre der jetzigen Regierung in Madrid feindlich gesinnte Spanische Liberale aus Paris zu entfernen. Unter diesen befinden sich die Herzöge von Ossuna und von Frias. Das dem Letzteren gehörige Hotel de Barquillo ist, als Unterpfand für die 400.000 Realen, welche er als den auf ihn fallenden Antheil der Zwangs-Anleihe zu zahlen hat, sequestrirt worden. Mit dem Eigenthum des Herzogs von Ossuna und des Marquis von Miraflores geschah dies sogleich nach ihrer Entfernung aus Madrid.

Cartagena, 22. Dez. Am Abend des 20. Nov. hatte der englische Konsul, Herr Russell, ein Duell mit dem Sennor Parades, wobei der Letztere schwer verwundet wurde. Auf das Geschrei der Gattin desselben eilten mehre Personen herbei, warfen Herrn Russell zu Boden und führten ihn ins Gefängniß. Santander hat darauf eine Proklamation erlassen, worin er seine Mitbürger auffordert, ihre Ehre gegen die Bemühungen Großbritanniens oder anderer Mächte, sie in den Augen der Welt zu erniedrigen, unversehrt zu erhalten. Andererseits hat sich der britische Gesandte ins Mittel gelegt uud die Befreiung des Herrn Russell, so wie eine Entschädigung für denselben und die Entlassung derjenigen Beamten gefordert, welche seine Einkerkerung veranlaßt. Diese Forderungen sind jedoch bestimmt zurückgewiesen worden. Die hiesigen englischen Kaufleute sind eifrig bemüht, diese Angelegenheit gütlich beizulegen.

* * (Kriegsschauplatz.) Bayonne, 25. Februar. (Privatmitth.) Daß der karlistische General Cabrera plötzlich von den Todten auferstanden und mit mehren tausend seiner Helden Don Quixotes Vaterland durchzog, Murviedro, das alte römische Sagunt, eroberte und zwölf Stunden von Madrid sein Lager aufschlug, wird der Telegraph Ihnen gemeldet haben. Ich bemerke daher blos dazu, daß jetzt, was ich früher sagte, geschehen ist, und daß sich sofort die Regierung am Mankanares, fast entblößt von Militär, in der größten Angst an die Befehlshaber von Bilbao, Sebastian und Pampeluna wendete, damit sie ihr Hülfe sendeten, um den improvisirten Feind zu schlagen. Frägt sich: wenn Don Carlos fortfährt, in allen Theilen der Monarchie zu improvisiren, wie viel Anglochristinos zur Contrebalancirung erfordert werden, und wie viele deren in den baskischen Provinzen zur Eroberung von Irun und Fuentarabia rc. übrig bleiben? — Die Karlisten haben, wie es scheint, eine Kanonengießerei und Pulvermühlen angelegt. Ihre Geschütze vermehren sich täglich und bereits geht stark die Rede von dem erneuten Blokus Bilbao's. Alle Grenz- und Küstenpunkte sind aufs beste befestigt und mit allen Bedürfnissen versehen. Die Gerüchte von Gomez Procedur und Hinrichtung sind ohne Zweifel erlogen, man weiß davon nichts Bestimmtes. — In Andalusien neue Guerilleras und in Malaga in der Asche glimmendes Feuer! Die Engländer haben in Gibraltar ein karlistisches Journal umgebracht und militärische Dispositionen zur Unterdrückung jeglicher politischen Bewegung getroffen. Diese Dispositionen sind natürlich blos lokale, denn kein brittischer Soldat wagt einen Schritt in das alte maurische Gebiet von Granada, Ronda und Almeria. Diese Landschaft ist ganz karlistisch, weil sie fast gar nicht von den Städten abhängig ist. — Wie es scheint, weiß die Regierung in Madrid selbst nicht, was in den meisten Provinzen vorgeht, da sie so ganz und gar unvorbereitet ist, und bei der geringsten insurrektionellen Erscheinung die Fassung verliert. Die Karlisten sind ihrerseits dagegen ziemlich wohl unterrichtet und haben sogar vertraute Boten und Botschafter in der Mitte ihrer Feinde. — Von dem Einfall der Karlisten in Kastilien keine weitere Kunde. Die Abtheilungen scheinen am Ebro zu kampiren. — In den Pyrenäen ist noch strenger Winter und nur für die Karlisten giebt es Wege und Straßen, die praktikabel sind. — Der kombinirte Angriff der Christinos ist auf unbestimmte Zeit verschoben! —

*) Auf die Reden Dupin's und Lamartine's, auf welche in den obigen Korrespondenzen Bezug genommen ist, werden wir seiner Zeit noch zurückkommen. Wir bemerken vorläufig nur, daß die allgemeine Meinung sich in Paris dahin ausspricht: Der Gesetz-Entwurf wegen Trennung der Civil- und Militär-Gerichtsbarkeit werde ungeachtet der lebhaften Opposition zu Gunsten der Regierung angenommen werden. Red.

Portugal.

Lissabon, 21. Februar. In der Umgegend von Porto haben sich Guerillas gezeigt, geraubt und Häuser in Brand gesteckt. In Loule ist die Zahl der Miguelisten so zahlreich, daß die dortige Zeitung es wagen durfte, eine Namensliste der Kaufleute und Offiziere in jener Stadt, die Dom Miguel unterstützen, zu liefern. Die Regierung findet es so schwer, das National-Eigenthum zu verkaufen, daß sie durch einen Deputirten, Santos da Cruz, hat verschlagen lassen, dasselbe durch eine Lotterie auszuspielen. Während einer geheimen Sitzung haben die Deputirten Alvas da Rio und Franzine den Cortes sogar, als das wirksamste Mittel, die Nation aus ihren finanziellen Schwierigkeiten zu befreien, vorgeschlagen, den National-Bankerott zu erklären. Obgleich am Ende nicht genehmigt, hat dieser Vorschlag dennoch viele Unterstützung gefunden.

Italien.

Rom, 9. Februar. Der öffentliche Karneval, diese weltberühmte Römische Festlichkeit, war dieses Jahr eine Zeit der Trauer, ja am letzten Tage einer ärgerlichen (schon in Kürze erzählten) Aufregung. Am Sonngbend den 28. Januar hatte der öffentliche Karneval zu beginnen; aber am 13. Januar erschien ein Edikt, welches, unter Hinweisung auf die Besorgnisse, welche durch die herannahende Cholera erregt wurden, für dieses Jahr nur das Pferderennen erlaubte, hingegen die Masken und alle Karnevals-Verkleidungen verbot. Im Publikum ging die Meinung umher, es liege die Besorgniß vor politischen Aufregungen hierbei zum Grunde. War dies der Fall, so war sie nicht gegründet. Denn wie das Römische Volk zum Gehorsam geneigt ist, zeigte sich in der ganzen Reihe der Tage, wo man den Karneval entbehrte; denn dieses Verbot der Masken und Verkleidungen war ein Verbot des Karnevals selbst. Die Beraubung des uralten Rechtes, eine Woche toll zu sein, war eine harte Prüfung. Viele Handwerker unb Kaufleute litten schweren Schaden; aber keine andere Beschwerde ward kund, als mündliche Klagen und einige unerhebliche Verse und Anheftzettel an den Straßenecken; der Corso war sogar nach alter Gewohnheit von Wagen und Fußgängern besucht, wenn gleich ohne Gedränge, denn was für Unterhaltung war dort eben mehr zu finden, als auf einem anderen Spaziergange, wenn nicht etwa das armselige Pferderennen von sechs unansehnlichen Pferden. Unglücklicherweise nun suchte die Regierung, vielleicht gerührt von der loyalen Resignation der Römer, ihnen am letzten Tage des Karnevals, 7. Febr., einen Ersatz für den erlittenen Verlust zu gewähren. Am Morgen dieses Tages erschien ein Edikt des Gouverneurs von Rom, der ersten Obrigkeit, kraft dessen die sogenannten Moccoli an diesem Abend auf dem Corso erlaubt wurden. Dieses war ein großer Fehler. Kaum hatte am Abend die Dämmerung angefangen, und wenige Lichter zeigten sich hie und da in den Fenstern, an den Häusern, auf Dächern oder in den Straßen, als sich gar bald zehn bis zwölf oder noch mehr Volkshaufen in allen Theilen des Corso bildeten, welche mit dem gewaltsamsten Getöse und Auspfeifen alle Lichter gar bald auslöschten, ja einen solchen Schrecken verbreiteten, daß selbst die Leute oben auf den Dächern nach geringem Widerstande auslöschten. Ein wildes Beifallklatschen folgte einem solchen Gehorsam. Mehre Fenster wurden eingeworfen. Nach zerstörten Lichtern verjagte das Volk auch alle Wagen vom Corso, die im Anfange zu Hunderten da waren. Die Infanterie-Patrouillen und auf gewisse Zwischenräume gestellten Kavaleristen ließen das Toben geschehen und behielten auch dann ihre ruhige Fassung, als Manche aus dem Volke sie beschimpften: als aber Steine auf einige Schildwachen geworfen wurden, fing die Kavalerie an, den Corso zu säubern; denn hierzu war nun die Zeit herangerückt. Auch in der regelmäßigen Karnevalszeit mußte dieser um 1 Uhr Nachts vorüber sein, und wer nicht willig ging, ward durch die Kavalerie nach Hause gedrängt. So endete dieser kurze, aber freilich über die Strecke einer Italienischen Miglie verbreitete Aufstand glücklich zwischen 1 und 2 Uhr; einige andere Excesse sind nicht von der Erheblichkeit, um ihrer zu gedenken. — Uebrigens ist seit den letzten Wochen in Rom viel über öffentliche Excesse zu klagen. Nicht allein werden des Abends die Fußgänger oft von Dieben angefallen, sondern diese überfallen sogar des Morgens auf öffentlicher Straße die Bäcker und nehmen ihnen das Brod weg, weil sie behaupten, der Hunger nöthige sie zur Gewalt. Hoffentlich wird die Regierung bald Mittel finden, diesem Unfuge zu steuern, und die militärischen Bedeckungen zu verstärken, welche, die Bäcker begleitend, schon mehre Male von den Angreifern mit Steinen vertrieben und schwer verwundet wurden.

Amerika.

New-York, 9. Februar. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat unterm 6ten d. folgende auf die Differenzen mit Mexiko bezügliche Botschaft an den Kongreß gerichtet, worin er die von Seiten Mexiko's den Vereinigten Staaten zugefügten Beleidigungen dem Kongresse zur Berathung und zugleich anempfiehlt, im Fall Mexiko Genugthuung verweigere, sogleich selbst Repressalien zu veranstalten. — Nach Berichten des New-Yorker Advertiser scheint man in Mexiko keinesweges geneigt zu sein, die Forderungen der Vereinigten Staaten anzuerkennen, da vielmehr im Kongresse von Mexiko bereits der direkte Antrag gemacht und diskutirt worden war, daß Mexiko den Vereinigten Staaten

von Nord-Amerika wegen der Besetzung von Nacogdotsches und wegen der den Texianern geleisteten Hülfe den Krieg erklären solle. Bei Abgang des Schiffes, welches diese Nachricht überbracht hat, dauerte die Diskussion über den Antrag noch fort, indeß glaubte man doch, daß derselbe mit großer Majorität werde verworfen werden, da die gemäßigtere Partei und namentlich die Beamten gegen den Krieg mit den Vereinigten Staaten waren und nur die Geistlichen nebst ihren Anhängern sich dafür aussprachen. Man meinte, daß Santana, der am 5. Februar von Norfolk abgesegelt ist, bei seiner Ankunft in Mexiko Alles daran setzen werde, um der Priester-Partei die Macht aus den Händen zu reißen. Bei der Ankunft des Generals Bustamente in Mexiko fanden keine Freuden-Bezeugungen irgend einer Art statt, ja der Empfang war nicht einmal herzlich. Das Volk in der Hauptstadt und im ganzen Lande schien durchaus dem Santana ergeben und in dem Augenblick, wo er erscheint, glaubte man, werde aller Parteien-Kampf aufhören und alle Stimmen würden sich vereinigen, um ihn willkommen zu heißen. Der General Bravo hat das Kommando zum drittenmal niedergelegt, weil die Regierung die ihm gegebenen Versprechungen nicht erfüllt hatte, obgleich dies unmöglich war. Der National-Schatz ist erschöpft und bankerott und die öffentlichen Angelegenheiten in dem schlechtesten Zustande. Der Handelsstand ist in Verzweiflung, und viele fremde Kaufleute wollen ihre Geschäfte aufgeben und das Land verlassen. Der englische Einfluß auf die mexikanische Regierung soll sehr bedeutend sein und namentlich die Einverleibung von Texas in die Vereinigten Staaten zu hintertreiben suchen.

Die New-York-Post enthält Nachstehendes: „Der 4te März ist der für die Einführung des Herrn v. Buren als Präsidenten der Vereinigten Staaten bestimmte Tag. Washington wird an diesem Tage mit den angesehensten und einflußreichsten Personen aus allen Theilen der Union angefüllt sein. Van Buren ist der erste Präsident aus den Staate New-York, seine Wahl ist von der Partei des Präsidenten Jackson als ein großer Triumph betrachtet worden, und ein witziger Senator, welcher diese Partei angehört, rief vor wenigen Tagen in der Entzückung aus: Nun ward der Winter unsres Mißvergnügens glorreicher Sommer durch die Sonne Yorks!

Miszellen.

(Breslau.) Schon zu Ostern trifft Dlle. Bauer aus Dresden zu einem Cyklus von Gastrollen hier ein, verläßt uns aber bereits am 10ten April wieder, an welchem Tage Herr und Madame Haizinger aus Karlsruhe bei uns erwartet werden.

(Fräulein Charlotte v. Hagn) giebt gegenwärtig Gastrollen in Braunschweig und hat dort, schon bei ihrem ersten Auftreten am 1. März als Donna Diana, großen Beifall eingeerndtet. — Seitdem ist der Beifall nach jeder Rolle gestiegen. Sie hat bis jetzt gespielt in den Lustspielen: Donna Diana; Bürgerlich und Romantisch; Ball zu Ellerbrunn; Mirandolina, und in dem Drama Corona von Saluzzo.

(Neuigkeiten aus Reichenbach.) Der Monat März hatte uns noch Schlittenbahnen bereitet, die denn auch ziemlich fleißig benutzt wurden, um die benachbarten Ortschaften zu besuchen. — Vergangenen Mittwoch Abend ließ sich ein Herr Fülbier, aus dem Blinden-Institut zu Breslau, in der hiesigen Resource auf der Klarinette hören, und erndtete allgemeinen Beifall. — Bei dem Kaufmann und Apotheker Hrn. Ruhneke hieselbst litt vor einigen Tagen eine gewöhnliche schwarze Henne, welche nicht legen konnte, so sehr, daß sie der Eigenthümer aus Erbarmen tödten ließ. Als das Thier geöffnet war, fand man darin ein großes Auerhühner-Ei. (Reichenb. Wand.)

(Herr v. Holtei) ist einem schmeichelhaften Rufe nach Riga gefolgt. Das dortige Publikum hat den Wunsch ausgesprochen, sich ein permanentes Stadttheater zu gründen, das, unter der Ober-Aufsicht eines Komités stehend, nur für wirkliche dramatische Künstler und Schauspieler von Ruf geöffnet sein soll. (?) Die Wahl eines technischen Direktors ist auf Herrn v. Holtei gefallen.

(Neuigkeiten aus Paris.) Am 1sten März ward bekanntlich die Gemälde-Ausstellung eröffnet. Als die vorzüglichsten Bilder nennt man „Karl I., von den Soldaten Kromwell's geschmäht" von Paul Delaroche, und „die Schlacht bei Taillebourg" von F. Delacroix. Auch ein Bild aus der Düsseldorfer Schule macht Aufsehen. (Dem Messager zufolge wäre es Bendemann's Jeremias auf den Trümmern von Jerusalem.) — Am 2. März sind die vielbesprochenen Memoiren der Mlle. Cochelet (Madame Parquin) über die Königin Hortensia und die Kaiserl. Familie erschienen. — Die meisten Blätter beeilen sich, dem Beispiel des „Journal des Debats" zu folgen: sie vergrößern ihr Format. — Das Journal de Paris beklagt sich darüber, daß die Theater Censur nicht strenger gehandhabt werde und nicht gegen die vielen Unsittlichkeiten, die man jetzt auf dem Theater hören müsse, einschreite.

(Grippe.) Nach Berichten aus der Provinz Pommern hat die Grippe (wie auch hier in Breslau) bedeutend nachgelassen, oder vielmehr in ihrer echten, eigenthümlichen Form aufgehört; doch leiden noch viele Menschen theils an den Folgen dieser Krankheit, theils an ähnlichen katarrhalischen und rheumatischen Beschwerden, namentlich an heftigem hartnäckigen Husten, Schmerzen in den Brustmuskeln, Brust- und Hals-Entzündungen und nervösen Fiebern. Sehr auffallend ist die epidemische Verbreitung der Angina parotidea, (auch Ziegenpeter genannt), welches seltsame Uebel im vorigen Monate vorzugsweise Kinder und insbesondere Knaben befiel, jedoch durchaus keinen gefährlichen Charakter annahm. Ernsterer war das öftere Vorkommen von Schlagflüssen, sehr oft mit tödtlichem Ausgange.

(Todesfall.) Herr Karl Joseph Stegmann, seit 32 Jahren Redakteur der unter seiner Leitung zu ihrer jetzigen Universalität gelangten Allgemeinen Zeitung, ist am 4. März in einem Alter von nahe an 70 Jahren in Augsburg mit Tode abgegangen. Seine vielseitige Bildung, seine Kenntniß allgemeiner und individueller Zustände bewahrten ihn vor jener Klippe, an der so manches publizistische Unternehmen schon gescheitert ist — vor Einseitigkeit. Ein ruhiger Beobachter der Weltbegebenheiten ieß er durch keinerlei Eifer sich irre machen und appellirte er immer von der Aufregung des Augenblickes an das parteilose Urtheil der Zukunft. Kenntnisse, auf das Leben angewandt, machten seine Unterhaltung stets belehrend, und Fremde, die nach Augsburg kamen, besonders wenn sie an seinen Bestrebungen ein verständiges Interesse zeigten, fanden bei dem freundlich mittheilenden Manne eine lange in der Erinnerung bleibende Aufnahme. (Staatsz.)

(Verbrechen.) Man schreibt aus Gütersloh im Reg. Bez. Minden unterm 2ten d. M.: „Nachdem ein vom Judenthum zum Christenthum übergetretener Einwohner ein Bauergut in einem nahe belegenen Dorfe bei der Subhastation erstanden hatte und die gerichtliche Exmission verfügt war, bemerkte der Käufer, daß das Kolonat wahrscheinlich von dem vorigen Eigenthümer auf frevelhafte Art spoliirt, namentlich eine Wasserpumpe entwendet und mehre Obstbäume umgesägt worden. Ein Polizei-Offiziant aus Gütersloh begab sich daher am 24sten v. M. Abends nach dem Kolonat mit einigen Begleitern und verhaftete den vorigen Eigenthümer mit mehren Spießgesellen, welche er aber auf lebensgefährliche Drohungen wieder entließ. Auf dem Rückwege wurde er von mehren Personen mit Flintenschüssen verfolgt, und bei dieser Gelegenheit schwer verwundet, so wie auch einer der Begleiter verletzt wurde. Der Thätigkeit der Gendarmerie ist es gelungen, zwei der muthmaßlichen Thäter zu verhaften, welche an das Inquisitoriat nach Herford abgeliefert worden sind; der vorige Haus-Eigenthümer, der sich auf flüchtigem Fuß befindet, wird durch Steckbriefe verfolgt."

(Empfehlenswerthes.) Wer wohlfeil reisen will, muß nach Sibirien gehen. Kapitän Cochrane hat nämlich auf seiner Fußreise durch Sibirien die Gastfreundschaft des dortigen Volkes in solchem Maße erfahren, daß die Kosten seiner Reise von Moskau nach Irkutzk, also auf einem Wege von 1200 deutschen Meilen, für ihn nur etwa 1 Guinee betrugen. Die Dorfztg. meint hierzu: Sibirien sei überhaupt nicht das Land, um Geld an den Mann zu bringen.

(Eisenbahnen.) Stettin, 6. Februar. Unser Eisenbahn-Komité hat so eben einen dritten Bericht ergehen lassen — wahrscheinlich der letzte vor der Ausführung des Werkes. Es wird darin die bestätigte Ueberzeugung von der vielseitigen Nützlichkeit und Wichtigkeit des Unternehmens ausgesprochen. Herr Ober-Wege-Bauinspektor Neuhaus hat für jetzt die Leitung der technischen Arbeit übernommen. Unter seiner Leitung sind seit 8 Monaten 6 Kondukteure, zu welchen in den letzten Monaten noch 2 Königl. Kondukteure hinzugetreten sind, beschäftigt gewesen, die allgemeinen und demnächst Spezial-Vermessungen, Nivellements, Zeichnungen, Veranschlagungen vorzunehmen, und damit so weit gediehen, daß alle Lokal-Ermittelungen vollendet, auch auf deren Grund die Spezialzeichnungen und Anschläge für jegliche vorkommende Arbeit, bis auf Weniges, wozu nur noch eine Zeit von 4 bis 6 Wochen erforderlich, (welches inzwischen die Uebersicht nicht hindert) gefertigt sind. Die Länge der Bahn von hier nach Berlin wird 18¼ Meilen betragen, die Städte Angermünde, Neustadt und Bernau in der Nähe berühren, und es sollen bei diesen und im Ganzen an fünf verschiedenen Orten Stationen zum Einnehmen von Wasser, zur Aufnahme und zum Abgange von Personen und Waaren errichtet werden. Fürs erste wird nur eine einfache Bahn gelegt, doch so viel Terrain erworben, daß, sobald eine Vermehrung des Verkehrs es erfordert, eine zweite gelegt werden kann. Die Brücken werden sämmtlich massiv, die kleineren Durchlässe mit Feldsteinplatten bedeckt. Der Schienenweg selbst besteht aus Gleisebäumen, von kernigem Kiefernholze, in 10 Zoll Höhe und 7 Zoll Stärke, welche auf eichenen Querschwellen von 10 Zoll Breite und 8 Zoll Höhe in 4 Fuß Entfernung eingelassen und durch Keile befestigt sind. Die einzelnen Anschlags-Positionen betragen im Ganzen 2,209,616 Thl. 24 Sgr. 3 Pf. Die Einnahme ist auf Ermittelungen begründet, welche der wirkliche Verkehr zwischen Berlin und Stettin in den letzten Jahren, theils an Personen-Frequenz zu Lande, theils an Güter-Transport zu Wasser und zu Lande im Laufe eines Jahres ergeben hat. Erstere wird auf die Zahl von 30,000, letzterer auf das Quantum von 1,000,000 Ctr. angegeben. Die Gesammt-Einnahmen stellten sich nach den angestellten Berechnungen auf 257,500 Rthlr., die Gesammt-Ausgaben auf 99,000 Thlr., welche, von der Einnahme von 257,500 Thlr. abgezogen, auf ein Anlage-Kapital von 2,200,000 Thlr. eine jährliche Verzinsung von 7½ pCt. erzielen. Man hofft den Bau innerhalb drei Jahren zu vollenden, wird auf möglichst vielen Stellen zugleich damit anfangen und dahin trachten, einzelne Strecken, namentlich die von Berlin nach Neustadt in kürzester Frist fahr- und nutzbar zu machen. — Ueber den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit wird erwähnt, daß, nachdem Se. Majestät der König geruht hatte, die vorläufige Genehmigung für das Unternehmen zu ertheilen, auch das Komité die demselben gestellten Bedingungen angenommen und solche sämmtlich, so weit als bis hierher nöthig, erfüllt hat, es zur definitiven Genehmigung nur noch der Erledigung zweier Punkte bedürfe: 1) die Vereinigung mit der hohen Postverwaltung. 2) Nachweisung der geschehenen Zeichnung der vollen Bedarfssumme. Wir bedürfen 2,200,000 Thlr. und sind bisher gezeichnet 1,600,000 Thlr., wir bedürfen also noch 600,000 Thlr. — Magdebeburg, den 7. März. Bei der am 4ten stattgefundenen Wahl eines definitiven Direktoriums der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahngesellschaft sind die Herren Oberbürgermeister Francke, Stadtrath Costenoble, Regierungsrath Mellin, Stadtrath Cuny, Kaufmann C. Schultze und Kaufmann L. Zuckschwerdt zu Mitgliedern und unter diesen der Herr Oberbürgermeister Francke zum Vorsitzenden des Direktoriums, und der Herr Stadtrath Costenoble zum Stellvertreter des Vorsitzenden erwählt worden. — Elberfeld, d. 4. März. Unsere heutige Zeitung theilt ein Rescript des Staatsministers Herrn Rother mit, aus welchem hervorgeht, daß dem Unternehmen der Rhein-Weserbahn so günstige Bestimmungen eingeräumt worden sind, daß die Aktionäre der Elberfeld-Wittenschen Bahn nun wenig oder gar kein Bedenken mehr tra-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 61 der Breslauer Zeitung.

Montag, den 13. März 1837.

(Fortsetzung.)

gen dürfen, sich jenem Unternehmen anzuschließen. Es heißt am Schlusse dieses: „Es ist neuerdings in Anregung gekommen, theils dem Staate die Befugniß zur Acquisition der Bahn nach einer gewissen Frist vorzubehalten, theis die Amortisation des Aktien-Kapitals mittelst eines Theiles des reinen Gewinnes zur Bedingung zu stellen. Ich sehe mich jedoch außer Stande, hierüber schon jetzt weitere Eröffnungen zu machen, da der Gegenstand noch in der Berathung begriffen ist." — Düsseldorf, d. 2. März. Ein neuerdings eingegangenes Rescript des betreffenden hohen Ministeriums enthält die Allerhöchste Königl. Entscheidung über die von dem Verwaltungsrathe der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn in Antrag gebrachten Moderationen an den früher bekannt gewordenen allgemeinen Bedingungen, unter welchen die Anlage von Eisenbahnen in unserm Staate genehmigt werden sollte. Diese Abänderungen, näheren Erläuterungen und Zusätze sind von der Art, daß jede früher hin und wieder geäußerte Bedenklichkeit schwindet und dem diesseitigen Unternehmen namentlich solche wesentliche Begünstigungen zugewendet werden, daß ein baldiger Anfang der Arbeiten nicht mehr zu bezweifeln steht, sobald die bevorstehende Generalversammlung der Aktionäre sich über die Wahl der Bahnlinie vereinigt haben wird, worüber zuerst ein technisches Gutachten des berühmten Ingenieurs Robert Stephenson in London eingefordet worden ist.

10. — 11. März.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27" 7,64	+ 2, 2	+ 0, 8	+ 0, 0	SSO. 18°	heiter
Morg. 6 U.	27" 5,21	+ 1, 4	— 0, 1	— 0, 4	SO. 25°	Federgewölk
= 9 =	27" 5,39	+ 3, 0	+ 3, 0	+ 1, 4	S. 29°	= =
Mtg. 12 =	27" 5 36	+ 4, 8	+ 3, 9	+ 2, 4	SW. 21°	= =
Nm. 3 =	27" 5,30	+ 5, 0	+ 5, 1	+ 4, 3	OSO. 12°	= =

Minimum — 0, 1 Maximum + 5, 6 (Temperatur.) Oder + 0, 0

11. — 12. März.	Barometer Z. L.	inneres	äußeres	feuchtes	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27" 5, 19	+ 3, 0	+ 1, 6	+ 0, 8	S. 32°	Federgewölk
Morg. 6 U.	27" 4, 89	+ 2, 0	— 1, 2	— 1, 8	SO. 3°	= =
= 9 U.	27" 5, 10	+ 4, 2	+ 2, 3	+ 2, 0	SSO. 5°	= =
Mtg. 12 U.	27" 5, 23	+ 4, 6	+ 6, 3	+ 3, 9	S. 5°	überwölkt
Nm. 3 U.	27" 5, 09	+ 5, 0	+ 6, 6	+ 5, 0	SW. 0°	= =

Minimum — 1, 2 Maximum + 6, 6 Oder + 0, 0

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Montag den 13. März, zum erstenmale: „Der Liebestrank." Oper in 2 Akten. Musik von Auber.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 15ten März, Abends 6 Uhr, wird Herr Prof. Dr. Frankenheim über die Krystallisation einiger Metalle einen demonstrativen Vortrag halten, und der Sekretär d. S. einige Mittheilungen machen.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 9½ Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau Karoline geb. Mücke von einem Knaben beehre ich mich entfernten Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Groß-Waldis, Löwenb. Kr., den 7. März 1837.

Dehmel, Pastor.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Nachmittag 3 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem muntern Mädchen beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Grottkau den 7. März 1837.

v. Donat.

In Carl Cranz Musikalienhandlung in Breslau (Ohlauerstrasse) ist so eben erschienen:

Motette:

„Wenn ich o Schöpfer deine Macht",
für 4 Männerstimmen,
mit Begleitung der Orgel oder des Pianoforte,
componirt von
Ernst Köhler.

Op. 57. Nr. 4 der Motetten. Part. und Stimmen. 20 Sgr.

Das vorstehende Werk, zur Aufführung für das diesjährige Schlesische Musikfest in Waldenburg bestimmt, wird besonders Allen, welche bei diesem Feste thätig mitwirken, bestens empfohlen.

Von

Beckers Weltgeschichte.

Siebente Ausgabe. Herausgegeben von J. W. Loebell. Mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel, ist so eben die

Elfte Lieferung

bei uns eingetroffen und kann von den verehrlichen Subscribenten in Empfang genommen werden.

Die früheren Lieferungen sind ebenfalls noch zum Subscriptions-Preise à 10 Sgr. vorräthig:

F. E. C. Leuckart,
am Ringe Nr. 52.

Anzeige.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist so eben erschienen und zu haben:

Die Schlesische Landschafts-Frage.

Beitrag zu den neuern Verhandlungen über das Sachverhältniß
von
Eska.

Nebst einem Anhange: Die Literatur dieses Instituts.
gr. 8. 1837. Geheftet. Preis 10 Sgr.

Die Verlagshandlung von Graß, Barth und Komp. in Breslau gestattet sich, bei dem bevorstehenden Lektions-Wechsel in den resp. Unterrichts-Anstalten, von Neuem auf nachstehende, in ihrem Verlage erschienene, zumeist längst beifällig aufgenommene Werke aufmerksam zu machen.

Fortsetzung.

Hänel, J. F., Freundliche Stimmen an Kinderherzen, oder Erweckungen zur Gottseligkeit für das zarteste Alter, in Erzählungen, Liedern und Bibelsprüchen. Zusammengestellt nach den vier Jahreszeiten für Schule und Haus. Vierte verbess. und sehr vermehrte Aufl. 8. 12½ Sgr.
(Dasselbe auch unter dem Titel:)
„Erster christlicher Religions-Unterricht, in Erzählungen u. Bibelsprüchen für Schule u. Haus."

— — Anweisung zur Gottseligkeit, nach den Evangelien und dem Katechismus. Ein Hülfsbuch für Lehrer und Erinnerungsbuch für die erwachsene Jugend. Erste Hälfte. 8. 10 Sgr.

— — Zweite Hälfte. 8. 7½ Sgr.

— — Leitfaden zur Bibelkunde, oder Wegweiser durch sämmtliche Bücher der heil. Schrift für Volksschulen. Mit Lehrsprüchen, Liederversen, einigen ausführlichen Erzählungen und einer Zeittafel der bibl. Geschichte versehen. Zweite verbesserte Aufl. 8. 10 Sgr.

Hientzsch, J. G., Neue Sammlung 71 zwei-, drei- und vierstimmiger Schul-Lieder von verschiedenen Komponisten. Erstes Heft. In drei verschiedenen Ausgaben, nämlich im G- oder Violin-, und im C- oder Diskant-Schlüssel, so wie auch in Ziffern. Zweite Aufl. 4. Brosch. 10 Sgr., Parthie-Preis 7½ Sgr.

— — Derselb. Sammlung zweites Heft, 72 Lieder enthaltend. In zwei verschiedenen Ausgaben, und zwar im G- und C-Schlüssel. 4. Brosch. 10 Sgr. Parthie-Preis 7½ Sgr.

Kabierske, J., Achtzig Vorlegeblätter im Schönschreiben deutscher Schrift. 4. Im Umschlag. 12½ Sgr.

Kannegießer, K. L., Entwürfe zu Abhandlungen und Reden. Zum Gebrauch für Lehrer und Schüler, besonders der oberen Klassen der Gymnasien u. höheren Bürgerschulen. 8. 15 Sgr.

Katechismus, Dr. M. Luthers, mit Bibelsprüchen, nebst den Evangelien und Episteln, Nachrichten aus dem Leben der Apostel Jesu und der Gesch. der Zerstörung Jerusalems. 8. 3½ Sgr. n.

(Wird fortgesetzt.)

Mein Werkchen והר מעדך hat bereits die Presse verlassen, und ist bei mir und bei Herrn H. Sulzbach für 15 Sgr. zu haben.

Samostz.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Ferdinand Hirt.

Bei Joh. Fr. Hartknoch in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Reise durch die Mexikanischen Provinzen Tumalipas, Cohahuila und **Texas** im Jahre **1834**. In Briefen an seine Freunde von Eduard Ludecus. 24 Bogen gr. 8., in Umschlag geheftet, auf fein Maschinen-Velinpap. à 1 Rthlr. 18 Gr., auf feinstes Schweizer Velinpap. à 2 Rthlr. 12 Gr.

In Breslau und Pleß zu haben:
bei **Ferdinand Hirt,**
(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.)

In der Buchhandlung von
Ferdinand Hirt
in Breslau und Pleß
(Breslau, Ohlauer Straße Nr. 80)
ist zu haben:

M. Wölfers
(Bauinspektor ꝛc. in Gotha)
gründliche und kunstgemäße Anleitung
zur
Stukkatur-, Tüncher- und Cementirarbeit

in ihrem ganzen Umfange, so wie auch zum Stubenmalen und Anstreichen mit Oel- und Wasserfarben. Ein gemeinnütziges Handbuch zum Selbstunterricht für Stukkaturer, Tüncher, Stubenmaler und Anstreicher, so wie auch für Maurer besonders in denjenigen Provinzen, wo die Cementir-, Tüncher-, Stukkatur-, Stubenmaler und Anstreicher-Arbeiten mit den Maurerarbeiten verbunden sind. Mit 24 sauber lithogr. Tafeln. 8. 1 Rtlr.

(Bildet auch den 77ten Band des Schauplatzes der Künste und Handwerke.)

In kleinen Städten werden die obengenannten Arbeiten sehr oft aus Unkenntniß der Handwerker ohne alle Dauer und Geschmack hergestellt, weil sowohl die Bereitung und Anwendung der Materialien als die vortheilhaften und kunstmäßigen

Handgriffe, besonders aber gute Muster zu modernen und geschmackvollen und Tüncher- und Stukkaturarbeiten fehlen, auch bei dem bisherigen Mangel eines Handbuches dazu nicht angeschafft werden konnten. — Dieses alles hat den Herrn Verfasser bewogen, ein solches Werk auf den Grund seiner vieljährigen praktischen Erfahrung mit der größten Sorgfalt und in leicht verständlicher populärer Handwerkssprache herauszugeben, auch eine Anweisung zur Berechnung der Arbeiten, Materialien, Fertigung der Bauanschläge, Tagebücher, Baurechnungen, Kontrakte und dergl. beizufügen. Den Hauptwerth aber geben die beigefügten schönen Zeichnungen und Muster über alle Gegenstände der Stukkatur- und Tüncherarbeit diesem Buche, wodurch es auch für die Bauhandwerker in größern Städten eine große praktische Brauchbarkeit erhält.

In der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und in allen Buchhandlungen,

in Breslau und Pleß
bei Ferd. Hirt

zu haben:

Technologische Encyklopädie,

oder

alphabetisches Handbuch der Technologie, der technischen Chemie und des Maschinen-Wesens.

Zum Gebrauche
für
Kameralisten, Oekonomen, Künstler, Fabrikanten und Gewerbtreibende jeder Art.

Herausgegeben von
Joh. Jos. Prechtl,
k. k. n. ö. wirklichem Regierungsrathe und Direktor des k. k. polytechnischen Instituts in Wien rc. rc.

Siebenter Band.
Glasblasen — Hutmacherkunst.
Mit den Kupfertafeln 126 bis 150.
Ladenpreis 3 Rthlr. 12 Gr.

Inhalt: Glasblasen. Gläserarbeiten. Glasflüsse. Glasmalerei. Glasschleifen. Glättmaschine. Glocken. Göpel. Gold. Goldarbeiten. Goldschlägerei. Graphit. Graufärben. Graviren. Grünfärben. Guillochiren. Gurten. Gyps. Haar. Hahn. Hammer. Handschuhe. Hanf. Harze. Haspel. Hausenblase. Hebel. Heber. Heizung. Hobel. Hobelmaschine. Holz. Horn. Hutmacherkunst.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Für
Architekten, Bauherren und Schreiner
ist bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß

zu haben:

Romberg, J. A.,
Handbuch für Bautischler.

Mit 48 Kupfertafeln. Royal 8. Nürnberg. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Dies ist ein ganz praktisches Werk, im neuesten Geschmack, das jedem Schreiner unentbehrlich, jedem Bauherrn nützlich ist. In diesem Musterbuche für Thüren, Fenster, Fußböden rc. darf man sich nur umsehen, und das dem Arbeiter angeben, was man haben will, und man erhält des Schönste, das Zweckmäßigste.

Friedrich Campe.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und **in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt**
(Breslau, Ohlauer Straße Nr. 80.)
zu haben:

Erfahrungen über die Dauer der Hölzer
und über die Mittel,
die Dauer des Holzes zu verlängern.

Von
Dr. G. L. Hartig,
Königl. Preuß. Staatsrath, Ober-Landformeister rc.
Geheftet, Preis 5 Sgr.

In dieser Schrift hat der Herr Verfasser die Resultate seiner während eines Zeitraumes von 14 Jahren mit großen Kosten und Aufopferungen angestellten Versuche über die Dauer der Hölzer in gedrängter Kürze niedergelegt; sie verdient daher die größte Beachtung des betreffenden Publikums, namentlich erlauben wir uns, die Herren Baumeister und Hausbesitzer auf dieselbe aufmerksam zu machen.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin.

Auktions-Anzeige.

Da verschiedene bei dem hiesigen Stadt-Leih-Amte verfallene Pfänder, bestehend in Perlen, Jouwelen, Gold, Silber, goldenen und silbernen Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Frauen- und Mannskleidern u. Leinwand, in dem Leihamts-Gelasse im Armenhause gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden sollen, und mit dieser Versteigerung

Mittwoch als den 15. März d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr

der Anfang gemacht, an dem darauf folgenden Tage aber, als Donnerstag, so wie an denselben beiden Tagen der nächstfolgenden Woche damit fortgefahren werden soll, so bringen wir dies hiermit unter Einladung der Kauflustigen, zur allgemeinen Kenntniß.

Breslau, den 17. Januar 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern der hierselbst verstorbenen Frau Friederike Charlotte verwittweten von Hahn geb. von Tschepe wird hierdurch die bevorstehende Theilung der von Hahnschen Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie auf den Grund des §. 138 Tit. 17 Th. 1 Allg. Landrechts an jeden einzlnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau den 28. Februar 1837.

Königl. Pupillen-Kollegium.

Bekanntmachung.

Das Fürstbischöfliche General-Vicariatamt macht in Gemäßheit der Bestimmung im §. 7. Tit. 50 Thl. 1. der Allg. Ger.-Ordn. hiermit bekannt, daß die Vertheilung der Nachlaßmasse des im März 1834, zu Friedewalde bei Grottkau verstorbenen Kapellan Helbig, im Wege des abgekürzten Konkurs-Verfahrens, unter die sich gemeldeten Gläubiger bevorsteht. Breslau d. 23. Februar 1837.

Fürstbischöfliches General-Vicariat-Amt.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Verwaltung wird in höherm Auftrage wegen bester und billigster Beschaffung von
150 Stück wollenen Decken, à 3½ Ellen lang, 2 Ellen breit, 4½ Pfd. im Gewicht;
487½ Ellen 4/4 breitem grauen Drillich;
3250 Ellen 4/4 breiter blau- und weißkarirter flächsener Leinewand;
2100 Ellen 4/4 breiter weißer hänfener oder flächsener Leinewand;
600 Ellen 2/4 breitem Handtücher-Zwillich;
Alles Preußisches Maaß;
den 13. April d. J. Vormittags 9 Uhr in ihrem Geschäfts-Lokal allhier, Hoh-Straße Nr. 175, eine Licitation abhalten, und ladet Lieferungslustige, so gehörige Sicherheit leisten können, hierzu ein.

Die näheren Bedingungen und Proben können täglich Vormittags 9 Uhr in besagtem Geschäfts-Lokal eingesehen werden.

Schweidnitz, den 4. März 1837.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Pezold.

Subhastation.

Das zur Stadt Ohlau sub Nr. 146 belegene, dem Fleischer Franz Peukert angehörige Haus nebst Zubehör, im Jahre 1836 auf 1147 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt, soll in dem auf den

10. April 1837 Nachmittags 4 Uhr

vor dem Herrn Landgerichts-Assessor Cimander anberaumten peremtorischen Bietungs-Termine im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden. Die Taxe so wie der Hypothekenschein des Grundstücks können täglich in der Registratur des Gerichts eingesehen werden.

Ohlau, den 15. Dezember 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Galli.

Bekanntmachung.

Die hiesige Postfuhr-Entreprise soll vom 1ten Mai c. ab auf unbestimmte Zeit, gegen dreimonatliche Kündigungsfrist anderweit verdungen werden. Die Kontraktsbedingungen sind bei dem unterzeichneten Post-Amte einzusehen. Hierauf Reflektirende haben ihre Forderungen bis zum 1. April c. dem Post-Amte einzusenden. Die Uebertragung der Posthalterei wird an den mindestfordernden geeigneten Bewerber erfolgen.

Strehlen den 7. März 1837.

Post-Amt.
v. Schopper.

Aufgebot.

In unserm Pupillen-Depositorium wird eine Baron von Stillfriedsche Waisenkasse verwaltet. Die Gläubiger derselben werden aufgefordert, in dem auf den 22. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zu Friedersdorf anstehenden Liquidationstermine ihre Ansprüche anzumelden und nachzuweisen. Wer sich in dem Termin nicht meldet, wird mit allen seinen Ansprüchen an die Kasse ausgeschlossen und der Bestand derselben von 289 Thalern 4 Pf. den erschienenen Gläubigern, ev. dem Königl. Fiscus als herrenloses Gut zugesprochen werden.

Gellenau bei Lewin den 27. Februar 1837.

Major von Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaft Friedersdorf.
Richter.

Ediktal-Citation.

Nachdem der gegenwärtige Aufenthalt des Brau- und Brennerei-Gehülfen Franz Bauch aus Rengersdorf, Glätzer Kreises gebürtig, 27 Jahre alt, katholisch, welcher sich hier wegen deklarationswidriger Einmaischung in Untersuchung befindet, und zuletzt bei dem Brennerei-Pächter Franz Gott zu Patschkau in Arbeit gestanden hat, bis jetzt nicht hat ermittelt werden können, so wird derselbe hiermit öffentlich vorgeladen und aufgefordert, von seinem gegenwärtigen Aufenthalte sofort anher Nachricht zu geben, oder in dem auf den 27. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr, in meinem hiesigen Geschäfts-Lokale anberaumten Termine spätestens zu erscheinen, auch Beweismittel, die zu seiner Vertheidigung dienen, insbesondere wenn sie in Urkunden bestehen, mit zur Stelle zu bringen, widrigenfalls die in der Denunciation vorgetragenen Thatsachen in contumaciam für zugestanden erachtet und was demgemäß Rechtens ist, erkannt werden wird.

Neustadt, den 3. März 1837.

Der Königl. Haupt-Zoll-Amts-Justitiar.

Bekanntmachung.

Es soll in Posen auf dem Fort Winiary in dem Kehl-Gebäude Nr. 2, den 6. April c. des Morgens um 10 Uhr, eine Quantität von circa 200 Ztnr. Caroliner und circa 100 Ztnr. Mailänder Reis, auf Verlangen auch eine größere Quantität öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen können bei den Proviant-Aemtern zu Posen, Berlin und Breslau eingesehen, auch der Reis, vor Abhaltung der Licitation zur Stelle am Termins-Tage, in Augenschein genommen werden.

Posen, den 2. März 1837.

Königliches Proviant-Amt.
Quassowsky. Hartmann.

Nothwendiger-Verkauf.

Das sub Nr. 153 hierselbst belegene Tuchmacher Rosesche Haus, gerichtlich auf 5152 Rthlr. 24 Sgr 2 Pf. abgeschätzt, soll

den 19ten August c.

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden; Taxe Subhastation und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in gedachtem Termine zu melden.

Schweidnitz, den 11. Januar 1837.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Krankheitshalber bin ich gesonnen, mein hierorts belegenes Freigut, wozu 205 Morgen 35 Q.-R. tragbarer Acker, 62 Mrg. 51 Q.-R. größtentheils dreischürige Wiesen und 13 Mrg. 71 Q.-R. Garten, Hutung, Teiche u. s. w. gehören, aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Ferner sind bei dem Gute zwei Wohnhäuser, welche nebst den Wirthschaftsgebäuden in gutem Zustande sind.

Hierzu setze ich einen Termin auf den 25. März c. in meiner Behausung fest, wozu ich Kaufliebhaber mit der Versicherung, daß ich einen zeitgemäßen Preis stellen werde, hierdurch ergebenst einlade.

Vogelsdorf nahe an Landshut, den 11. März 1837.

Karl Schneider.

Auktion.

Am 14ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntlergasse Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 11. März 1837.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Auf den 28. d. M. früh um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr sollen in dem Hause der Glaser Joseph Tautzschen Erben zu Vorder-Kohlau verschiedene Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kleidungsstücke und Glaserhandwerkzeug, so wie mehrere Kühe und Ziegen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Reinerz, den 2. März 1837.

Sannig, v. C.

Violinenversteigerung.

Nachstehend verzeichnete ächte Instrumente sind mir zur Versteigerung übergeben worden; nämlich: eine Geige von J. Stainer, zwei von Küntzel, eine Bratsche von Stradivarius, eine dergleichen von Dr. Amati, und ferner: ein Mahagoni-Violinkasten und 4 Bogen, wozu ein Termin auf den 16. d. M. Vormittags 11 Uhr im deutschen Hause hiermit anberaumt wird. Liebhaber können diese Instrumente den Tag zuvor in den Vormittagsstunden probiren.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Bücherversteigerung.

In der gräflich Wengerskischen Bücherversteigerung wird heute Seite 390 des Katalogs fortgefahren.

Pfeiffer, Auktions-Kommiss.

Die Oel-Fabrik des F. W. Löwel in Schweidnitz offerirt zu den möglichst niedrigsten Preisen beste frische grüne Raps- und Leinkuchen — so wie feinstes raffinirtes Rüböl — auch Leinöl und gebleichten Leinöl-Firniß. Ebendaselbst stehen drei große Apparate mit vollständigem, im brauchbarsten Zustande befindlichen Zubehör zu einer Schnell-Essig-Fabrik billig zu verkaufen.

Verpachtungs-Anzeige.

Zu Termino Johanni oder auch bald, ist der Ackerbau und Säewerk, zur Herrschaft Seitenberg gehörig, bestehend laut landschaftlicher Taxe aus 997 Morgen, so wie die dazu gehörigen 1500 hochfeinen Schaafe und Viehnutzung, Brau- und Brennerei und auch die jährlichen Silberzinsen, welche nach Belieben mit übernommen werden können, an einen soliden etwanigen Pächter zu verpachten, und wird hiermit bemerkt, daß hinreichend Futterung da ist, daß ein betriebsamer Oekonom die Schaafheerde wenigstens bis auf 3000 vermehren kann.

Auch ist ein schöner Bleichplatz zu Garn und Leinwand nebst allem dazu Gehörigen, am fließenden Wasser, pachtweise abzulassen.

Außerdem ist eine Potasch-Siederei zu verpachten, wo wenigstens alljährlich 500 Centner kalcinirte Asche fabricirt werden kann.

Darauf Reflektirende wollen sich beim Eigenthümer selbst an Ort und Stelle, oder auch an das Wohllöbl. Anfrage- und Adreß-Büreau zu Breslau melden.

Schloß Seitenberg bei Landeck den 27sten Februar 1837.

Bekanntmachung.

Da meine beiden, sehr gut gelegenen Gasthäuser am Ringe, ersteres Nr. 139, zur Krone, mit Brauerei, den 7. Mai und letzteres Nr. 11, zum Kreuz genannt, mit einer sehr bequem eingerichteten Spezerei-Handlung, den 15. Oktober d. J. pachtlos werden, so bin ich Willens, selbige unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, oder auch im Ganzen so wie im Einzelnen zu verpachten; auch werde ich nicht abgeneigt sein, an Lohn-Brauer, mit gutem Zeugniß versehen, die Gast- und Schankwirthschaft zu betreiben geneigt sind, dieselbe gegen ein Abkommen und verhältnißmäßige Kaution zu überlassen.

Patschkau den 5. März 1837.

Fr. Gerstenberg.

---

* * * * * * * * * * * *

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Sonntag den 12ten d. Mts. hierselbst, Kupferschmiedestr. Nr. 38 in den 7 Sternen, meine neu errichtete Konditorei eröffne. Ich empfehle daher Confekturen und Backwerke jeder Art, alle Sorten kalter und warmer Getränke, und verpflichte mich, jede mir gewordene Bestelluug pünktlichst und billigst zu besorgen.

Zur Unterhaltung der mich beehrenden Besuchenden wird stets eine Auswahl der neuesten Zeitschriften rc. bereit liegen.

Es wird mein unausgesetztes Bestreben sein, jedes mir geschenkte Vertrauen durchaus zu rechtfertigen, und erlaube mir mit Rücksicht hierauf die ganz ergebene Bitte um hochgeneigten zahlreichen Zuspruch.

Breslau, den 10. März 1837.

Louis Kobes.

Samen-Offerte.

Mit Bezugnahme der in Nr. 13 der schlesischen Chronik enthaltenen Notiz „Rother Klee und Petersilie", in welcher der Anbau des Klees mit Petersilie vermischt, empfohlen wird, offerire ich 100 Pfd. zu 20 Rthlr., à Pfd. 8 Sgr., Petersilien-Samen. — Auch empfehle ich Runkelrüben, lange über der Erde wachsende rothe Turnips; kurze dicke in der Erde wachsende rothe; kurze dicke in- und auswendig rein gelbe; Zucker-Runkelrüben, echte kurze weiße (zur Fabrikation des Zuckers); ferner: Oelrettig-, Sommer-Ripsen-, Knörich- so wie überhaupt Oekonomie-, Gras-, Holz-, Gemüse- und Blumen-Sämereien zu geneigter Abnahme.

Julius Monhaupt,
Neue Saamenhandlung,
Albrechtsstraße Nr. 45 im 2ten Viertel,
links vom Ringe aus.

Mit vorräthigen Granitplatten, Rinnen und Stufen, so wie mit aller Art Steinbrücker-Arbeit, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen:

Breslau den 11. März 1837.

Pogade, Damm- und Steinsetzer-Meister, wohnhaft Schmiedebrücke in den 2 Polacken Nr. 44.

Die Mutterschafe pro 1837 sind bereits verkauft, dagegen noch eine Quantität fein- und reichwolliger 2- und 3jähriger Böcke zu zeitgemässen Preisen vorhanden. Es wird Garantie geleistet, dass die hiesige Heerde frei vom Traber-Uebel ist.

Gutwohne bei Oels den 9. März 1837.

v. Rosenberg-Lipinski.

Anerbieten.

Ein verheiratheter, noch junger Lehrer, der selbst Vater mehrerer Kinder ist, beschäftigt sich, in seinen amtsfreien Stunden, Knaben zu unterrichten und zu erziehen. Er kann noch 2 bis 3, in dem Alter von 5 bis 9 Jahren unter sehr billigen Bedingungen aufnehmen, die für Quarta oder Tertia eines Gymnasii vorbereitet werden. Hierauf Reflektirende wollen sich mit Anträgen gefälligst in portofreien Briefen an den Königl. Ob. Bergamts-Assistenten Herrn Kretschmer, im Bergwerks-Produkten-Komptoir in Breslau, wenden, welcher sie gern befördern wird.

Von einer 1sten Hypotheke von 2500 Rthlr., sucht man 1300 Rthlr. mit dem Vorzugsrechte abzuzweigen und zu verkaufen. Das Nähere Matthias-Str. Nr. 22 beim Wirth.

Ich empfing etwas ganz Neues und Schönes als Putz auf Damen-Strohhüte, und empfehle mich damit bestens.

Jeanette Rückart aus Berlin,
im goldenen Baum.

Ein Hauslehrer,
welcher nicht nur in der lateinischen, griechischen und deutschen Sprache, der Geschichte, Geographie, Logik und Psychologie, sondern auch in der Mathematik incl. der höheren Gleichungen sphärischer Trigonometrie rc. Unterricht ertheilen kann, wünscht baldigst ein Engagement. Näheres in meinem Comptoir, Schweidnitzer Straße Nr. 54.

F. W. Nickolmann.

Für 2 7/12 Rtlr. extra feine Filzhüte

in neuster Facon, empfehlen:

Gebrüder Reisser,
Ring Nr. 24.

Breite ächt blauschwarze Seidenzeuge, glatt und gemustert, für Konfirmanden besonders zu empfehlen.

Couleurte Seidenstoffe in den verschiedensten Nüancen, so wie eine reiche Auswahl von

Thibet-Umschlage-Tüchern

empfing ich eine neue Sendung, und empfehle solche zur geneigten Abnahme, mit der Versicherung der billigsten Preise.

E. Birkenfeld,
Ring Nr. 1 und Nikolaistr.-Ecke.

Jeanette Rückart aus Berlin
beehrt sich

einem hohen Adel und hochgeschätzten Publikum

ergebenst anzuzeigen, daß ihr Lager mit extra feinen ganz ausgezeichnet schönen

Damen-Strohhüten

in den neuesten Façons vollständig assortirt und jeden Posttag neue Sendungen erhält, auch habe ich für Wiederverkäufer Damen-Strohhüte in neuer Façon, das Dutzend zu 7 und 8 Rtlr. Mein Verkauf ist am Ringe im goldnen Baum.

☞ Die wieder neu verfertigten Frühbeetfenster

bietet hiermit sehr preiswürdig zum Verkauf an:

Ferdinand Köhler,
Glasermeister in Breslau, Albrechtsstr. Nr. 9.

Empfehlung.

Eine durch traurige Familienverhältnisse, und den Tod ihres Mannes verlassene Wittwe, wünscht die Führung einer Haushaltung und Erziehung der Kinder zu übernehmen. Näheres bei Friedrich Persitzki, Schmiedebr. Nr. 51.

Diverse Zündhölzer in bester Qualité

verkaufe ich jetzt zu ermäßigten Preisen. Auswärtige geneigte Bestellungen erbitte ich mir franko unter alsbaldiger Beifügung der Geldbeiträge.

Schreibmaterial-Fabrikant C. F. W. Tietze,
Schmiedebrücke Nr. 66 in Breslau.

Alle Arten von Wachsarbeiten werden auf das beste reparirt: Oderstraße Nr. 35.

Die Strohhut-Fabrik

von C. G. Langenberg, Schmiedebrücke- und Albrechtsstraßen-Ecke, empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von allen Sorten italienischer und Schweizer Strohhüten in den neuesten Façons; alle Strohhüte werden aufs schönste gewaschen, gebleicht, nach den neuesten Moden geändert, und versichert bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Offerte.

Feinste Vanillen-Chokolade, Nr. 1. 2. 3.
dito dito dito - 1. 2. 3.
feinste isländ. Moos-, Gersten-, Gesundheits- und homöopath. Chokolade, f. Cacao-Masse von Martinique- und Carracas-Bohnen, f. präparirten Cacao-Kaffee und f. präparirten Cacao-Thee Nr. 1 und 2, mit und ohne Vanille, frische gereinigte Cacao-Schaalen, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Chokoladen-Fabrik

Ferdinand Weinrich,
Messergasse Nr. 30 im goldnen Schwan.

Ein Spezerei-Geschäft hier Orts,
welches vorzüglich rentirt, ist sofort, eingetretener Verhältnisse halber, zu verkaufen. Die näheren höchst vortheilhaften Bedingungen sind einzusehen im Commissions-Comptoir
des Eduard Groß
Altbüßer-Straße Nro. 52.

Bekanntmachung.

Seit dem 1sten v. M. ist die bisher unter der Firma:

Dr. Richtersche Buchdruckerei

(Weidenstraße, Stadt Paris)

bestandene typographische Anstalt käuflich an Unterzeichneten übergegangen, und wird nun unter der Benennung:

Buchdruckerei von C. F. A. Günther

von demselben fortgesetzt werden.

Diesem Fache angehörend, haben mehrjährige Erfahrungen im In- und Auslande mich belehrt, auf welche gestützt, ich durch Vervollständigung neuer Lettern und Verzierungen sowohl, als durch prompte Ausführung und solideste Preise meine Buchdruckerei einer geneigten Beachtung bestens empfehle.

C. F. A. Günther,

jetzt Weidenstraße in Stadt Paris, von Ostern ab Albrechtsstraße Nr. 35.

Auf ein Haus, was für 3000 Rthlr. gekauft und 2600 Rthlr. im Feuerkataster steht, werden 1500 Rthlr. zur ersten Hypothek zu 6 pCt. Zinsen verlangt; das Nähere Mathiasstraße Nr. 22 beim Wirth.

Unterzeichnete erbietet sich ein Paar Knaben, welche eine der hiesigen Schulanstalten besuchen, gegen ein billiges Honorar in Kost und Pflege zu nehmen.

Verw. Hiller,
Kupferschmiedestraße Nr. 25.

Rothen und weißen Kleesaamen so wie auch dergleichen keimfähigen Abgang empfiehlt den Herren Gutsbesitzern zu den billigsten Preisen:

die Handlung Bd. Primker,
Carlsstraße Nr. 40.

Einem verehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß bei mir alle schon getragene Kleider, so wie auch Hüllen und andere Sachen mehr, in Seide, Wolle und Baumwolle, wieder aufgefärbt und bedruckt werden, wozu ich wieder eine Auswahl neuer moderner Muster habe. Bestellungen werden angenommen Neumarkt Nr. 7.

J. G. Zöllfel.

Anzeige für Herren.

Die so sehr beliebten

Prager Filz-Hüte

haben wieder erhalten, wie auch eine große Auswahl

französischer Handschuhe,

empfiehlt die neu etablirte Handlung von Herren-Garderobe-Artikeln des

Louis Pick,

Ring- und Ohlauer-Straßen-Ecke in der goldnen Krone.

Eine Retour-Chaise mit Glasfenstern, nach Berlin, zu erfragen Reusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Besten Brennspiritus, 1 Quart Preuß. zu 80 Grad, $3\frac{3}{4}$ Sgr., 85 Gr., $4\frac{1}{4}$, 90 Gr. $4\frac{1}{2}$ Sgr. In Partieen billiger.
Feinstes Brenn- und Leinöl billigst.
Gebackene Kirschen, 4 Pfd. 7 Sgr.
Schöne süße Speckbirnen, 4 Pfund 6 Sgr.
Trockene gegossene Pflaumen, 20 Pfund 65 Sgr.
Besten mussirenden Champagner d'Epernay, für dessen Aechtheit ich garantire, 3 Fl. 4 Rtlr., empfiehlt die Fabrik feiner Chokoladen und Liqueure:

F. A. Gramsch,
Reusche-Straße Nr. 34.

Glacé-Handschuhe werden ohne übeln Geruch gewaschen: Oderstr. Nr. 21, Schmidt.

Anzeige.

Eine Parthie neuen schönen Carol. Reis, 6 Pfd. 20 Sgr., schöne gelesene große Rosinen 6 Pfd. 20 Sgr., verkauft die Handlung:

F. A. Hertel,
am Theater.

Ein Lehrling

in einem en gros- und detail-Geschäft von achtbaren Eltern wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Auf einem Dominio in der Nähe von Breslau ist zu Ostern d. J. der Beamten-Posten vakant. Das Nähere hierüber erfährt man in der Tuchhandlung, Ohlauer Straße Nr. 12.

Zu verkaufen.

Ein in der Schweidnitzer Vorstadt belegenes Haus, mit angelegtem Garten und 1 Morgen Akker, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere hierüber sagt der Besitzer, Groschen-Gasse Nr. 14.

Mastvieh.

Auf dem Dom. Ruppersdorf, eine Meile von Strehlen, stehen vier Stück gut gemästetes Rindvieh zum Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit modernem, von gut ausgetrockenetem Holze, in eigener Werkstatt gearbeiteten Meubles, wegen Mangel an Raum, zum billigsten Preise; auch sind alle Arten fertige Särge vorräthig: im Meubles-Magazin, Nikolai-Straße Nr. 77, nahe am Ringe.

Spiller, Tischlermeister.

Bei dem Wirthschaftsamte Proschlitz bei Pitschen stehen 26 Stück gut gemästete Ochsen zum Verkauf.

Haupt-Lager gefertigter Herren- und Damen-Hemden, Chemisettes und Halskragen bei

H. A. Kiepert.

Raps- und Leinkuchen

erstere Ztnr. 25 Sgr., letztere 45 Sgr. Schock 50 Sg. bei F. A. Gramsch, Reuschestr. Nr. 34.

Elbinger Neunaugen,

in $\frac{1}{8}$ u. $\frac{1}{16}$ Fäßchen, empfing und verkaufe solche zu sehr billigen Preisen:

Joh. Bernh. Weiß,

Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Angekommene Fremde.

Den 10. März. Weiße Adler:: Hr. Gutsb. v. Lipinski a. Gutwohne. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. v. Randow a. Kreike. — Blaue Hirsch: Frau Gutsb. Seidel a. Karschau. Hr. Pfarrer Scholz a. Karzen. Hr. Part. Haasenbach a. Heidersdorf. — Drei Berge: Hr. Graf York v. Wartenburg a. Klein-Oels. Hr. Oberst v. Willisen a. Posen. Hr. Fabrikant Schlegel a. Freyburg. Hr. Kaufm. Dellmann aus Eilenburg. — Gold. Gans: Hr. K. K. Rittmstr. Kammerherr Graf v. Wickenberg aus Wien. Hr. Landschafts-Dir. v. Debschütz aus Pollentschine. Hr. Lieut. v. Spiegel a. Oels. — Gold. Baum: HH. Gutsb. v. Rieben a. Tschielesen u. v. Oheimb a. Neudorf. — Zwei gold. Lowen: Frl. v. Rittersberg a. Trachenberg. Hr. Lieutenant v. Tschammer aus Schlaube. Hr. Rittmstr. v. Studnitz aus Guhrau. — Deutsche Haus: Frau Gutsb. Schrodt a. Gabel. — Hotel de Silesie: Hr. Landes-Aelteste: Freiherr v. Humbracht a. Rengersdorf. Hr. Oberamtm. Sander a. Herrnstadt. Hr. Oberamtm. Neustädter a. Barottwitz. — Gold. Zepter: Hr. Kfm. Offermann a. Frankfurt a/M. — Große Stube: Hr. Gutsb. Göbel a. Bunzelwitz. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Deutsch a. Neustadt.

Privat-Logis: Matthiasstr. 16. Hr. Dr. med. Janiszewski a. Peysern. Karlsplatz 2. Hr. Hütten-Insp. Chorus a. Zuschen.

Den 11. März. Deutsche Haus: Hr. Forstmstr. Klotz a. Karlsruh. — Weiße Adler: Hr. Kammerhr. Baron v. Rothkirch a. Glogau. Hr. Kfm. Dechow aus Stettin. — Rautenkranz: Frau Gutsb. Proskawina aus Rußland. Hr. v. Money aus England. Hr. Bau-Kondukteur Lundehn a. Oppeln. — Gold. Gans: Hr. Dir. der Irren Heilanstalt Dr. Martini a. Leubus. HH. Kfl. Raimann a. Berlin und Immhoff a. Cöln. — Hotel de Silesie: Hr. Legationsrath Graf Limburg-Styrum aus Haag. — Große Stube: Hr. Student Graf v. Szembeck a. Berlin. Frau Gutsb. v. Tarczalowska a. Polen. — Gold. Schwerdt: Hr. Architekt Löwe aus Warschau. HH. Kfl. Spilcke a. Düren u. Brook aus Leeds.

Privat-Logis: Neuegasse 8. Hr. Fabrik-Direktor Friese a. Lossen. Reuschestr. 65. Hr. Kfm. Schuster a. Prag. Hummerey 3. Hr. Major v. Lilienhoff a. Schweidnitz. Bischofstr. 16. Hr. Gutsb. v. Lieres a. Wilkau.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 11. März 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	—	$151\frac{1}{4}$
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	$150\frac{3}{4}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. $24\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{2}{3}$
Dito	2 Mon.	$99\frac{1}{3}$	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	101
Augsburg	2 Mon.	—	$101\frac{5}{12}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	$95\frac{1}{3}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{1}{3}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant		103	—
Wiener Einl.-Scheine		$41\frac{1}{12}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$102\frac{1}{12}$	—
Seehdl.Pr.Scheine à 50 R.	—	$64\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{2}{3}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{4}$	—
Gr.Herz. Posen.Pfandbr	4	107	$103\frac{5}{12}$
Schles.Pfndbr.v.1000 R.	4	$107\frac{1}{4}$	—
dito dito 500 -	4	—	—
dito dito 100 -	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preise.

Breslau den 11. März 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte: „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.